Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.



№ 98.

1844.

Ratibor, Sonnabend den 7. December.

Die Opfer der Rache.

(Beschluß.)

Eine Zeitlang saß sie in tiefen Gedanken verloren, die schöne Stirn auf ihre kleine weiße Hand gestützt. Wunderliche Vorstellungen durchkreuzten sich in ihrem innersten Gemüthe. Endlich war der Tag gekommen, auf welchen sie mit schmerzlicher Geduld Jahre lang gewartet hatte, für welchen sie sich mit dem angestrengtesten Eifer einer Kunst gewidmet hatte, die sie in ihrem Herzen verabscheute, für welchen sie ein Leben geschont, eine Schönheit bewahrt hatte, die ihr längst werthlos geworden waren. Die Stunde nahte sich, in welcher der noch einzige übrige Zweck ihres Daseins erfüllt, der lang verschobene Vorsatz ausgeführt werden sollte. Die nahe Erfüllung ihres heißesten, ihres einzigen Wunsches gab Florindens Wangen einen Anflug von höherer Röthe und belebte ihre in düsterer Gluth leuchtenden Augen mit fast überirdischem Glanze.

Als sie sich in diesem Augenblicke in dem Spiegel betrachtete, fühlte sie nach langer Zeit zum ersten Male wieder eine Anwandlung von Wohlgefallen an sich selbst — dies war aber nur vorübergehend. Einen Augenblick darauf nahm ihr Gesicht wieder die früheren, kalten, entschlossenen Züge an. Mit gleichgültiger Ruhe befestigte sie den juwelengeschmückten Myrthenkranz auf ihrem Haupte, nahm dann aus dem wohlverschlossenen Wandschranke einen schönen Strauß von den erlesensten Blumen und ging festen Schrittes in das anstoßende Gemach, wo bereits der glückliche Bräutigam ihrer wartete, um sie zur Trauung zu führen.

Entzückt wollte er die reizende Braut an sein Herz drükken, da sie aber bei seiner Berührung unwillkührlich an allen Gliedern schauerte, ließ er sie bestürzt los und fragte besorgt: „Was fehlt Ihnen, geliebte Florinde. Sie sehen ungewöhnlich blaß aus?"

„Nichts", antwortete sie schnell und gefaßt, „nur eine plötzliche Anwandlung, bei einer Braut wohl erklärlich und schon vorüber. Aber nehmen Sie, nehmen Sie diesen Strauß, ich habe ihn für Sie gepflückt, nehmen Sie ihn, es sind Ihre Lieblingsblumen und mögen Ihnen meine Gefühle für Sie erklären!"

Mit hastigem Entzücken preßte der Marchese den dargebotenen Strauß an seine Lippen, sog seine Düfte gierig in sich — und sank betäubt und mit brechenden Gliedern zusammen. Da verkehrten sich die sanften Züge in dem schönen Gesichte Florindens zu wilder furiengleicher Wuth; rasch zog sie einen kleinen Dolch aus dem faltigen Gewand und bohrte ihn mit dem kreischenden Triumphgeschrei dem Marchese in das Herz: „Stirb durch Gift und Dolch, Mörder und Verräther, denk' an Dein unglückliches Opfer, denk' an Victor und seine unglückliche Braut. Mit ihm will ich mich nun vereinigen!"

Damit riß sie den blutigen Dolch aus seinem Busen und bohrte ihn in ihre eigene Brust, während sich der Marchese im verzweiflungsvollen Todeskampfe krümmte.

Als die treue Rosalia mit den reichgeschmückten Brautjungfern in das Gemach trat, fanden sie mit Erstarren die todten Körper der Braut und des Bräutigams in ihrem Blute liegen.

Auf dem Pulte der Tänzerin fand man die schriftliche Enthüllung ihres Racheplans. Nach Victor's Hinrichtung legte Amélie in ihrem einsamen Gemache einen furchtbaren Schwur ab, den Tod ihres Geliebten an seinem Verderber zu rächen und zwar dann erst, wenn derselbe auf dem höchsten Gipfel seines irdischen Glückes stünde. Ihr erstes Ziel war, sein Herz zu gewinnen. In ihrer damaligen Lage jedoch konnte und mußte dieser Plan mißlingen. Da sie aber seine Leidenschaft für Tänzerinnen kannte, so wendete sie alle Mühe an, durch einen berühmten Meister diese Kunst bis zur größten Vollkommenheit sich eigen zu machen. Dadurch und durch Hülfe ihrer seltenen Schönheit suchte sie seine Gefühle zu umstricken.

Da August durch die von ihm herbeigeführte Katastrophe Victor's allgemein verabscheut wurde, so begab er sich zu einem Verwandten seiner Mutter nach Madrid, erbte bald durch dessen Tod die weitläufigen Güter desselben und erhielt auch durch diese Erbschaft dessen Titel Marchese Peralto.

Amélie aber, in ihrer Kunst vollständig ausgebildet, begab sich unter dem Namen Florinde ebenfalls nach Madrid, wo sie das Opfer ihrer Rache zu finden erwartete, feierte allenthalben durch ihre Kunst und hohe Liebenswürdigkeit die größten Triumphe und nur zu bald sah sie den entzückten Marchese zu ihren Füßen. Er hatte sie vorher nie gesehen und wer vermochte auch aus ihrem sanften Gesichte, aus ihrer wohlklingenden einschmeichelnden Stimme zu erkennen, daß in ihrem zerrissenen Innern jede Spur von Weiblichkeit erloschen war, daß sie nur über Rache und Tod brütete.

Unter der Bedingung, sich gesetzlich mit ihr zu verbinden, nahm Florinde die Huldigungen des Marchese an, der trotz des Widerstrebens seiner Familie sich im verliebten Taumel gern derselben unterzog. Der Tag der Hochzeit war herangekommen, mit ihm auch der Tag der furchtbaren Rache. Auf dem höchsten Gipfel seiner Wünsche, gleichsam am Fuße des Altares, fiel der Unglückliche als ein Opfer der sinnreich berechneten Rache, so wie früher durch ihn auf gleicher Stufe der Glückseligkeit Victor gefallen war. Jede Blume in dem dargebotenen Strauße war mit einer feinen narkotischen Essenz getränkt, welche, ohne tödtlich zu sein, für den Augenblick die Sinne betäubte und alle Kräfte, selbst die Sprache lähmte.

In dem Pulte der unglücklichen Mörderin und Selbstmörderin aber fand sich noch eine Schrift, welche die arme Rosalia zur Eigenthümerin von dem sämmtlichen Besitze ihrer Herrin, und zwar als eine Schenkung, die ihr Florinde noch bei Lebzeiten gemacht hatte, erklärte. Die Gesetze sprachen ihr daher auch denselben als unbestreitbares Eigenthum zu; sie wurde dadurch in bedeutenden Wohlstand versetzt, und beweinte noch lange in den Armen eines wackern und geliebten Gatten das unglückliche Schicksal ihrer theuren Gebieterin.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Personal = Veränderungen bei dem Königlichen Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Befördert: 1. Der Oberlandesgerichts-Referendarius Felbier ist zum Stadtrichter in Guttentag ernannt worden.
2. Der Justitiarius Padiera zu Lublinitz ist zum Stadtrichter in Lublinitz ernannt worden.

Versetzt: 1. Der Referendaris v. Maubeuge zu Frankfurt zum Oberlandesgericht in Ratibor.
2. Der Oberlandesgerichts-Assessor Graf zu Eulenburg zur Regierung zu Oppeln.

Ausgeschieden: Der Referendarius Kramolowsky wegen Uebernahme von Patrimonial-Gerichts-Aemtern.

Patrimonial = Jurisdictions = Veränderungen.

No.	Name des Gutes.	Kreis.	Name des abgegangenen Richters.	Name des wieder angestellten Richters.
1.	Löwen.	Falkenberg.	Stadtrichter Michel.	Justitiarius Schneider zu Löwen.
2.	Schmelzdorf.	Neiße.	Justitiarius Klose.	Justitiarius v. Donat zu Grottkau.
3.	Pawlowitz.	Pleß.	Justizrath Wittkowitz.	Justitiarius Peterek zu Sohrau.
4.	Vorbrigen.	Rybnick.	Justitiarius Peterek.	Justitiarius Becka zu Sohrau.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Name der Schiedsmänner.
1.	Tarnowitz, Stadt.	Beuthen.	Bürgermeister Klausa zu Tarnowitz.
2.	Ponoschau und Bieberstein.	Lublinitz.	Schullehrer Kick zu Ponoschau.

Theater.

Sonntag den 8. December: Die Räuber. Trauerspiel in 5 Akten, von Fr. v. Schiller.

Montag den 9.: Das A B C der Liebe, oder: Der Bräutigam aus Hozenplotz. Posse in 2 Akten von Kettel. Hierauf: Kunstproduction der Gebrüder Johannowitsch, erste Artisten des königl. Theaters in Madrid, in 2 Abtheilungen.

Dienstag den 10.: Luftschlösser, oder: Die Güter-Lotterie. Lustspiel in 4 Akten. Nach der Idee von Wolffs „Kammerdiener, oder: Baron Schniffelinsky" von A. F. Weidner.

In Folge des am 3. Abends bei mir geschehenen gewaltsamen Einbruchs fehlen mir von den gestohlenen Kleidungsstücken noch nachstehend bezeichnete:

Ein neuer grüner Tuchrock mit schwarzem Tibett gefüttert; ein hellfarbiger Sommerrock von wollnem Zeuge mit weißem Atlasfutter und chocoladefarbenen Metallknöpfen, auf welchen Thierköpfe abgebildet waren; ein Leibrock, dunkelgrün mit gelben Knöpfen, Futter: schwarze Seide, in den Aermeln gelbes Futter; ein Twin, semmelfarbig (schon getragen) mit Kragen und Aermelaufschlägen von gelber Seide; ein Waffenrock (Lieutenant-Charge); ein Paar Winterbuckskings-Beinkleider, blaugrau mit breiten Langstreifen in Dunkellilla und karmosinrothen, schmalen Querstreifen; ein Paar Winterbuckskingbeinkleider, hellsemmelfarbig mit großen grauen Gittern; 1 Paar Beinkleider von geripptem, wollnem Stoffe, kaffebraun mit schmalen, grünen, langen und dunklen, blauen Querstreifen; ein Paar Winterbuckskingbeinkleider, hellblaugrau mit matten Gittern; ein Paar Militair-Beinkleider; eine bunte Plischweste, roth, gelb und grün beblumten (türkischen) Musters; eine Weste von französischem Stoffe mit etwa 1½ Zoll breiten weißen und schwarzen und schmalen blauen Langstreifen; vier seidene Taschentücher, zwei roth- und blaufarbig, eins derselben von gelblichem Grunde mit circa 3 Zoll breiten, blauen Streifen, auf welchen sich kleine Blumen befanden, das vierte von braunrother Farbe mit gelben Blumen; Verschiedene Stücke weißen Wäschzeuges, signirt R. S.

Vor dem Ankauf obiger Gegenstände warnend, verspreche ich dem, der mir selbige wieder schafft — eine Belohnung von 20 Rthlr.; für die bloße Ermittelung des Diebes eine Prämie von 6 Rthlr.

Ratibor den 4. December 1844.

R. Seeliger, O.-L.-G.-Referendar.

Holz-Verkaufs-Anzeige.

Fichten- und Kiefern-Klafterholz 1. und 2. Klasse, so wie Stock-, Ast- und Gebundholz ist täglich in den Lissekker Forsten zu erhalten.

Ratibor den 28. November 1844.

4000 Rthlr.
sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Behufs einer Revision der Lesebibliothek des Gymnasii, bitte ich um baldige Zurückgabe der ausgeliehenen Bücher. König.

Bekanntmachung.

Donnerstag als den 12. dieses Monats, früh 11 Uhr, werde ich im Wege der Execution vor dem Rathhause zu Ratibor
1 Paar Kutschenpferde
meistbietend, gegen sofortige Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade.

Schl. Ratibor den 5. December 1844.

Schwabe, Executor.

In dem Gasthofe zur weißen Taube genannt, sind vom 1. Januar k. J. mehrere Zimmer, wie auch die Gastwirthschaft zu vermiethen.

Ratibor den 3. December 1844.

Malz.

Dienstag den 7. Januar 1845 werden von dem Dominio Poln. Krawarn **zwei Vollbluthengste** und **acht 3—6jährige Stuten** edler Abkunft, sämmtlich vorzügliche Reitpferde, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Pferde sind vom 1. Januar ab, zur Ansicht auf dem Schloßhofe zu Poln. Krawarn bei Ratibor aufgestellt.

Das Reichsgräflich von Gaschinsche Wirthschaftsamt.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hierorts und der Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platz ein **Tapezier- und Posamentier-Geschäft** eröffnet habe. Ich werde bemüht sein die in beiden dieser Geschäfte mir ertheilten Aufträge aufs Beste und Reellste auszuführen und erlaube mir die ergebene Bitte um gütigen recht zahlreichen Zuspruch.

C. Hauschild,
Tapezierer und Posamentier.

Alle Arten von **Tischzeugen, Servietten** und **Handtücher** rc. sowohl gezogener als Schachwitzer Arbeit, sind bei mir zum Verkauf zu haben und werden auf Bestellung gearbeitet. Indem ich die prompteste nnd reellste Bedienung verspreche, bitte ich ergebenst um geneigten, recht zahlreichen Zuspruch.

Meine Wohnung ist bei dem Königl. Justiz-Rath Herrn Stiller zu Neugarten unweit des neuen Thors.

Paul Kukutsch,
Kunst-Weber.

Bekanntmachung.

Eine gut eingerichtete **Conditorei,** bei welcher sich ein Billard und die Passagier-Stube der in der Stadt befindlichen Postverwaltung befindet, ist entweder sofort, oder vom 1. Januar k. J. mit den dazu gehörigen Utensilien zu verpachten. Pachtlustige erfahren den Ort auf portofreie Anfragen, bei der Redaction dieses Blattes.

Alle für das **Jahr 1845** erschienenen **Kalender** und **Taschenbücher** werden stets vorräthig gehalten in der **Hirt**schen Buchhandlung in Ratibor.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine bisher im Klingerschen Hause befindlich gewesene

Conditorei

heute in den neuerbauten Gasthof des Herrn Kaufm. Bruck auf der Oderstraße verlegt habe. Indem ich mir schmeichle, daß mein jetziges Local den Beifall meiner geehrten Gäste erhalten wird, füge ich die Versicherung hinzu, daß ich jeder Zeit bemüht sein werde, mir die Zufriedenheit des mich mit seinem Besuch beehrenden Publikums zu erwerben, und bitte daher mich auch fernerhin mit recht zahlreichen Aufträgen und einem frequenten Besuche geneigtest erfreuen zu wollen.

Ratibor den 6. December 1844.

Landerer.

Auktions-Anzeige.

Da ich mein Geschäft in mein Haus auf den Neumarkt verlege, so bin ich gesonnen, einige Artikel, die ich aufgeben will, als: eine große Quantität Stickperlen (welche immer in vollständigen Schattirungen gepackt sind), Mützenschirme, Knöpfe, verschiedene Kurzwaaren und Galanterie-Artikel rc., ferner einige Repositorien, Ladentische, Aushängekästchen rc., gegen sofortige baare Zahlung meistbietend zu verkaufen. Demnach findet vom **9. December c.** an, von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, so wie auch die folgenden Tage in meinem bisher innegehabten Verkaufsladen in dem Wolffschen Hause am großen Ringe **Auktion** statt.

Ratibor den 29. November 1844.

Carl Luft.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 30. November dem Webermst. Franz Kachel eine T., Clara Barbara — Den 30. der unverehl. Mariamna Dragan aus Boguschowitz eine T., Francisca.

Todesfälle: Am 1. December Joseph Terplan, Töpfergesell aus Ungarn, am Nervenfieber, 22 J. — Am 3. Antonie, T. des Schuhmacherges. Caspar Herzmann, an Masern. — Am 4. Ottilie, T. des Schuhmachermst. Florian Exner, an Masern, 3 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 26. November der verw. Postwagemst. Seiler eine T., Rosalie Anna. — Dem Herrn v. Eickstedt auf Kornitz eine T., Editta Anna Marie Louise. — Den 29. dem Inwohner zu Mackau Heinrich Kleinert eine T.

Todesfälle: Am 4. December Rosine Theresia, verw. Kanzellist Krause, geb. Wilde, an Krämpfen.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 5. Decemb. 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	19	—	1	9	9	—	29	—	1	22	6	—	19	—
	Niedrigster Preis	1	10	—	1	3	9	—	24	—	1	13	—	—	17	6

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 98
des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.
Ratibor, Sonnabend den 7. December 1844.

So eben erschien in Unterzeichneter und ist in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Ringe Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor:

Aula der schönen Literatur,

oder

Sammlung der besten Romane, Novellen und Erzählungen

von den

beliebtesten Schriftstellern der Gegenwart.

Erstes und zweites Bändchen.

Das Bändchen von circa 100 Oktavseiten zu 6 Sgr.

Was wir dem großen gebildeten Lese-Publikum damit bieten, besagt hinlänglich der Titel. Es ist eine Reihenfolge des Gelungensten aus dem Bereiche der belletristischen Literatur, was die beliebtesten, ausgezeichnetsten Schriftsteller der Gegenwart und aller Länder und Zungen erzeugen, eine wirkliche Aula, in der die Coriphäen der heutigen schönen Literatur ihre Hörsäle aufschlugen.

Alle Monate werden etwa zwei bis drei Bändchen von dem ungefähren Umfange wie die bereits in allen Buchhandlungen vorliegenden ersten beiden ausgegeben, und die Theilnahme der berühmtesten Schriftsteller des In- und Auslandes, deren wir uns zu vergewissern das Glück hatten, setzt uns in den Stand, dieser Zusicherung aufs Pünktlichste nachzukommen. — Was von ausländischen Schriftstellern in der Aula Aufnahme findet, wird stets in getreuer und gediegener Uebersetzung gegeben und zwar so bald, daß diese unsere Uebersetzung wenn nicht noch vor, so doch zu gleicher Zeit mit dem Original erscheint.

Mit Bestimmtheit auf einen großen Leserkreis zählend, stellten wir den Preis für jedes einzelne Bändchen blos auf 6 Sgr.; in Betracht der Stärke des Bandes und der Ausstattung des Werks, so wie in Betracht, daß hier ausschließlich das Neueste, Schönste und Edelste der belletristischen Literatur gegeben wird, unstreitig beispiellos billig.

Zur Eröffnung der Aula wählten wir den Roman „Zambala der Indier oder London im Vogelfluge“ von Jaques Arago (dem Verfasser der „Reise um die Welt“ u. a.), ohnstreitig eine der schönsten, begeistertsten Charakterschilderungen des englischen Lebens in Europa sowohl als in Indien, welche, was Wahrheit und drastische Färbung anbelangt, wohl noch die viel gelesenen „Geheimnisse von Paris“ von E. Sue übertrifft, und von der die französische Ausgabe erst zu Ende dieses Jahres in Paris ausgegeben werden wird.

Dieser Roman wird circa 8 Bändchen umfassen.

Verbindlich macht sich jeder Käufer nur zur Annahme eines Werkes der Sammlung.

Stuttgart, im November 1844. Hallbergersche Verlagshandlung.

Lehrbuch

einer neuen Methode des Feldmessens,

mit Tafeln ꝛc. von

E. Schott,

erscheint so eben in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

M. Simion in Berlin.

In Breslau vorräthig bei Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt No. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Kunst, alle die uns umgeben, glücklich zu machen,

oder eine Abhandlung über den Charakter.

Vom

Abbé Carron.

Nach der 7. Aufl. aus dem Französ. übersetzt. Kl. 16. Geh. 15 Sgr.

Der Verf. dieses wahrhaft religiösen und moralischen Buches, dessen Werke in Frankreich viel gelesen werden, was auch die von obigem Werke erschienenen 7 Auflagen beweisen, giebt hier eine Abhandlung über den Charakter in Briefen, welche von Jedermann gelesen zu werden verdient.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.